

DORFENTWICKLUNG Programm fördert die Infrastruktur in Stadt- und Ortsteilen

Für einen Mittelpunkt im Ort

In Fritzlar ist es bereits sichtbar, in Homberg soll es kommen – das Programm Dorfentwicklung. Stadt- oder Ortsteile sollen attraktiver werden, das ist das Ziel. Wir haben uns ein Beispiel angeschaut.

VON DARIA NEU

Fritzlar-Homberg – Es ist eines der größten Vorhaben, das die Stadt Fritzlar über das Programm Dorfentwicklung des Landes Hessen umgesetzt hat: die Sanierung des Multifunktionshauses in Ungedanken. Das moderne Gebäude ist nur ein Beispiel für die vielen Projekte, die in der neunjährigen Förderperiode, die nun ausläuft, realisiert werden konnten. Bürgermeister Hartmut Spogat blickt zufrieden zurück. Fritzlar ist die erste Kommune im Schwalm-Eder-Kreis, bei der alle zehn Stadtteile im Förderprogramm Dorfentwicklung involviert waren.

Zu den zahlreichen kommunalen Vorhaben, die teils bereits abgeschlossen, teils noch in Arbeit sind, gehören das Gestalten einer städtischen Homepage, der Bau eines Mehrgenerationenspielfeldes in Lohne – und eben die Sanierung einiger Multifunktionshäuser. „Es ist wichtig, einen Mittelpunkt im Dorf zu haben“, sagt Unge-



Mag das Toben und Spielen: die vierjährige Sofie Dunkel auf dem Spielplatz vor ihrer Kita, die im sanierten Multifunktionshaus Ungedanken integriert ist.

FOTO: DARIA NEU

dankens Ortsvorsteher Norbert Hübenthal. Das Multifunktionshaus sei seit der Sanierung 2019 barrierefrei, die zahlreichen Vereine im Ort hätten so keinerlei Probleme mehr zusammenzukommen, natürlich nur in Nicht-Coronazeiten. Zwei Küchen erleichtern außerdem die gemeinsame Nutzung mit der Kita St. Johannes.

Auch Erzieherin Ines Göhler freut sich über das moderne Gebäude. „Wir haben einen Bewegungsraum dazu bekommen.“ So sei es für das ganze Team besser möglich, sein pädagogisches Konzept umzusetzen, differenzierter mit den Kindern zu arbeiten. Derzeit würden die Herausforderungen durch die Coronakrise selbstverständlich al-

les Normale auf den Kopf stellen, so Göhler.

Laut Spogat war es über den gesamten Förderungszeitraum wichtig, die Bürger in der Stadt und den Stadtteilen eng in die Planung der verschiedenen Projekte einzubeziehen. So sei es schließlich nicht nur möglich, kommunale Projekte zu fördern, sondern auch private. Insge-

samt sei das Motto bei der Dorfentwicklung: Sanierung statt Neubau, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, um Flächenverbrauch im Außenbereich zu verringern, Belegung der Dorfkerns sowie das Erhöhen der Aufenthaltsqualität, erklärt der Bürgermeister. „Unsere Dörfer sind zentrale Bestandteile des ländlichen Lebens.“

Hilfe bei der Orientierung im Berufsleben

Schwalm-Eder – Die Digitalisierung stellt viele Beschäftigte vor völlig neue Herausforderungen. Sie müssen sich damit über ihren beruflichen Weg neu und mehr Gedanken machen – doch viele von denen, die sich neu orientieren müssen, wissen nicht, wie sie sich über ihre ganz persönlichen Stärken und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten klarwerden können.

Dabei soll das neue Onlinetool „New Plan“ der Agentur für Arbeit helfen. Mit ihm könnten sich Menschen, die im Berufsleben stehen, bei ihrer beruflichen (Neu-)Orientierung und Weiterbildung unterstützen lassen.

Das Angebot könne rund um die Uhr und ortsunabhängig kostenfrei genutzt werden, teilt die Arbeitsagentur mit. Es enthält psychologisch und berufkundlich fundierte Tests zu Fähigkeiten, Talenten, Motiven und Arbeitshaltungen und kann unabhängig von oder in Verbindung mit einer persönlichen Beratung in Anspruch genommen werden. Ziel ist es, die konkrete Suche nach dem angestrebten Weg (Weiterbildung, Arbeitsstelle, Selbstständigkeit) zu unterstützen. may Anwender können sich im Nachgang mit ihren Ergebnissen bei der Berufsberatung im Berufsleben beraten lassen. Kontaktaufnahme unter Kassel.Berufsberatung-im-Erwerbsleben@arbeitsagentur.de. New Plan ist zu finden unter arbeitsagentur.de/newplan.

Unterstützung bei Sanierung und Neubau

FRAGEN UND ANTWORTEN Dorfentwicklung auch für Privatpersonen interessant

VON CHANTAL MÜLLER

Fünf Kommunen aus dem Kreisteil Fritzlar-Homberg sind Teil des Dorfentwicklungsprogramms. Aber was bedeutet das eigentlich? Fragen und Antworten zum Thema:

Dorfentwicklung – was ist das eigentlich?

Ziel der Dorfentwicklung ist die Förderung des ländlichen Raumes. Dörfer sollen als „attraktiver Lebensraum“ erhalten und weiterentwickelt werden, heißt es dazu in einer Erklärung des Landes Hessen. Gleichzeitig sollen die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Potentiale vor Ort mobilisiert werden. Infrastruktur und Nahversorgung sollen gesichert werden.

Werden im Programm nur kommunale Flächen und Gebäude berücksichtigt?

Nein. Privatpersonen können genauso von dem Förderprogramm profitieren, sofern sie in die „ortstypische“ Umnutzung, Sanierung und Erweiterung von Gebäuden investie-

ren, heißt es seitens des Schwalm-Eder-Kreises. Der Höchstbetrag der Förderung für private Bauvorhaben liegt demnach bei 45 000 Euro. Die Förderquote beträgt 35 Prozent. Bei denkmalgeschützten Gebäuden liegt die Förderung bei bis zu 60 000 Euro, beim Umbau von Wirtschaftsgebäuden – etwa Scheunen – bei bis zu 200 000 Euro. Privatpersonen können eine solche Förderung laut Hombergs Bürgermeister Dr. Nico Ritz jedoch erst beantragen, wenn das interkommunale Entwicklungskonzept der Stadt genehmigt wurde.

Was wird konkret gefördert?

Unterstützt werden etwa die Umnutzung, Sanierung und der Neubau von Gebäuden im Ortskern. Die Gestaltung von Freiflächen gehört ebenso zum Förderprogramm wie Dorfentwicklungspläne und ein laut Land Hessen „städtebaulich verträglicher Rückbau“. So wurde in Fritzlar mit dem Geld etwa in der vergangenen Förderperiode das Multifunktionshaus in Ungedanken saniert, in Ar-



Nahm an der Dorfentwicklung teil: Andrej Jurgilewitsch aus Remsfeld sanierte ein Haus.

ARCHIVFOTO: HENZ ROHDE

beit ist der Abbruch der ehemaligen Lohner Grundschule, um Bauplätze zu schaffen. Beantragt und genehmigt ist außerdem der Mehrgenerationenspielfeld in Lohne. Homberg steht noch ganz am Anfang der Planungen.

Wie profitieren Privatleute vom Projekt?

Privatpersonen erhalten beispielsweise bei der Sanierung von Dächern und Fassaden, Fenstern und Türen sowie beim Innenausbau und Umbau Unterstützung.

Auf welche Zeit ist die Dorfentwicklung angelegt?

Wer einmal in das Förderprogramm aufgenommen wurde, startet nach der Erstellung des interkommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK) in die Umsetzungsphase. Die Dorfentwicklung hat einen zeitlichen Horizont von neun Jahren. Solange gibt es Fördergeld des Landes, um Projekte umzusetzen, die die Lebensqualität vor Ort verbessern sollen. Seit 2012 werden vom Land nur noch Kommu-

nen mit allen Orts- oder Stadtteilen in das Programm aufgenommen. Ausnahmen gibt es bei interkommunalen Kooperationen.

Was kostet die Städte und Gemeinden das?

Geld kostet zunächst das IKEK. Für Homberg mit seinen 22 Stadtteilen wurden die Kosten von der Stadt im September auf etwa 250 000 Euro geschätzt. Die Förderquote beträgt 85 Prozent. 200 000 Euro sind also selbst zu stemmen. Diese Summe ist laut Stadt auf die hohe Zahl an Stadtteilen zurückzuführen.

Wer aus dem Kreisteil Fritzlar-Homberg nimmt überhaupt teil?

Im Schwalm-Eder-Kreis sind neun Kommunen mit 105 Orts- und Stadtteilen anerkannt. Laut Homepage des Schwalm-Eder-Kreises sind im Kreisteil Fritzlar-Homberg Neuental, Jesberg, Knüllwald und Fritzlar in der Umsetzungsphase. Das Programm läuft für sie 2021 aus. Homberg hingegen hat gerade erst begonnen.

Fritzlarer wird in Melsungen bei Unfall verletzt

Melsungen/Fritzlar – Ein 37-jähriger Fritzlarer wurde bei einem Unfall am Samstag gegen 11.30 Uhr in Melsungen verletzt. Nach Polizeiangaben befuhr der Mann mit seinem Auto die Nürnberger Straße. Ein 31-jähriger aus Melsungen wollte mit seinem Pkw nach links in die Straße Pfeiffraun abbiegen, er missachtete die Vorfahrt des Fritzlarers. Der versuchte noch auszuweichen, doch vergeblich, die Fahrzeuge stießen zusammen. Dabei wurde der Wagen des Fritzlarers um 180 Grad herumgeschleudert, wobei er leichte Rückenverletzungen erlitt. Der Unfallverursacher blieb unverletzt. Die Polizei schätzt den Schaden auf 7000 Euro. zot

Motorschaden: Auto brennt kurz vor Deute aus

Deute – Die Feuerwehr Gudensberg rückte in der Nacht zu Sonntag zu einem Motorbrand aus: Eine Gudensbergin hatte gegen 2.30 Uhr kurz vor Deute bemerkt, dass im Motorraum ihres Wagens ein Feuer ausgebrochen war. Sie stellte ihr Fahrzeug am Straßenrand ab und alarmierte die Feuerwehr.

Die Wehren Deute und Disen rückten mit 20 Leuten und sechs Fahrzeugen aus und brachten den Brand rasch unter Kontrolle, berichtet Sprecher Bernd Völske. Für die Wehr war der Einsatz nach gut einer Stunde beendet. Vor Ort waren ebenfalls Polizei und die Straßenmeisterei Gudensberg. bra

Homberg sammelt Ideen für die Startphase

Für Homberg beginnt jetzt die heiße Phase in Sachen Dorfentwicklung: Noch in diesem Jahr will die Stadt Projekte suchen, auswerten und priorisieren. Das interkommunale Entwicklungskonzept (IKEK) soll bis Ende des Jahres stehen, berichtet Bür-

germeister Dr. Nico Ritz. „Für Homberg wird die Dorfentwicklung extrem herausfordernd.“ Der Grund: die Größe der Kreisstadt. Homberg besteht aus 22 Stadtteilen. Sie alle zu berücksichtigen, bedürfte eines großen Aufwands.

Sich als Privatperson am Projektfindungsprozess zu beteiligen, lohne sich aber schon jetzt. „Nur so kann die Stadt von denen erfahren, die etwas tun möchten“, sagt der Rathauschef. Über eine Projektwebseite sollen Bürger ihre Ideen einbringen können.

Auf einer Wikimap, die in die Webseite integriert werden soll, können in den Dörfern künftig virtuell Flächen an Orten gesetzt werden, an denen sich etwas tun soll, erklärt Ritz im HNA-Gespräch. Beides soll im Februar an den Start gehen.

Nach Erarbeitung des Entwicklungskonzepts soll es an die Umsetzung gehen. Der Schwerpunkt des Förderprogramms liege zwar auf den ersten Jahren. Im Förderprogramm selbst ist Homberg laut Ritz aber bis zum Jahr 2030. chm